

Jesus heilt einen Gelähmten

¹Da bestieg er das Boot und fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt. ²Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gelähmten, der lag auf einem Bett. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben. ³Und siehe, einige unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. ⁴Als aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? ⁵Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? ⁶Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Macht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben, — sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, hebe dein Bett auf und geh heim! ⁷Und er stand auf und ging heim. ⁸Als das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Jesus beruft Matthäus

⁹Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm. ¹⁰Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. ¹¹Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? ¹²Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. ¹³Geht aber hin und lernt, was das ist: "Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer." Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.

Vom Fasten

¹⁴Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? ¹⁵Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten. ¹⁶Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Stück von neuem Tuch; denn das Stück reißt doch wieder vom Kleid ab, und der Riss wird ärger. ¹⁷Man füllt auch nicht den neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben. Sondern man füllt den neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.

Jesus heilt eine blutflüssige Frau. Auferweckung der Tochter des Jairus

¹⁸Als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher der Synagoge und fiel vor ihm nieder und sprach: HERR, meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. ¹⁹Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern. ²⁰Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre lang den Blutfluss hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes. ²¹Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Gewand berühren, so würde ich gesund. ²²Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und die

Frau wurde gesund zur selben Stunde.

²³Und als er in das Haus des Vorstehers kam und sah die Flötenspieler und das Getümmel des Volkes, ²⁴sprach er zu ihnen: Geht hinaus! Denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus. ²⁵Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mädchen auf. ²⁶Und diese Nachricht erscholl im ganzen Land.

Jesus heilt zwei Blinde

²⁷Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die schrien und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! ²⁸Und als er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich euch dies tun kann? Da sprachen sie zu ihm: ja, HERR. ²⁹Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. ³⁰Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Seht zu, dass es niemand erfahre! ³¹Aber sie gingen hinaus und machten ihn bekannt im ganzen Land.

Jesus heilt einen Taubstummen

³²Als nun diese hinausgegangen waren, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. ³³Und als der Teufel ausgetrieben war, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden. ³⁴Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch den Obersten der Teufel.

Die Bitte um Arbeiter für die große Ernte

³⁵Und Jesus ging umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. ³⁶Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren abgemüht und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. ³⁷Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. ³⁸Darum bittet den HERRN der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende.